

Benediktinerstiftes Muri-Gries, Benno MALFER, bietet einen sehr gerafften sechsseitigen Überblick über die Entstehung der Klöster in diesem Raume. – Wesentlich tiefer schürft Sante BARTOLAMI, *Esiste un monachesimo „autoctono“ nelle diocesi medievali di Trento e Bressanone?* (S. 13–32). Die Frage wird erwartungsgemäß verneint und die bisher in der Forschung stark herausgestellte Einbindung der ma. Klosterlandschaft von Trient und Brixen in den bayerisch-österreichischen Kontext durch Hinweise auf Beziehungen in den lombardo-venezianischen Raum ergänzt. – Olaf WURM, *Der Deutsche Orden in Tirol. Seine Geschichte und Spiritualität* (S. 41–60), zeichnet ein sehr breites Bild vom Entstehen des Ordens und seiner Geschichte bis heute. Die starke Präsenz der Deutschherren in Tirol während des MA wird auf drei Seiten abgehandelt. – Wesentlich gehaltvoller präsentieren sich die Ausführungen von Carlo LONGO, *I Domenicani a Trento e a Bolzano nel sec. XIII tra due mondi e due culture* (S. 61–86): Das Wirken von Dominikanern ist in Trient erstmals im Jahre 1227 bezeugt; seit 1234/35 existierte in der Bischofsstadt ein Konvent. In Bozen reichen die Anfänge der Dominikanerniederlassung in die 70er Jahre des 13. Jh. zurück. – Ebenso gut dokumentiert ist die Studie von Lorenzo PAMATO, *Presenze francescane nelle diocesi di Trento e di Bressanone tra XIII e XV secolo* (S. 87–106), die den früheren Gründungen der Klarissen in Trient (1229) und Brixen (1234) nachgeht, während die Anfänge der Niederlassungen der Franziskaner zeitlich nicht genau fixierbar sind. – Der Beitrag von Paolo GOLINELLI, *L'agiografia monastica nell'alto Medioevo. Caratteri, tipologia, specificità* (S. 107–123), ist – ohne jeglichen regionalen Bezug – sehr allgemein gehalten. Gemeinsamkeiten in der spezifischen Darstellung von Heiligen lassen sich nur in sehr beschränktem Maße herausarbeiten. – Wer sich für die Geschichte früh- und hochma. Klöster im heutigen Trentino und Südtirol interessiert, wird mit wesentlich größerem Gewinn als zur vorliegenden Publikation zum fundierten einschlägigen Aufsatz von G. Jenal in den *Atti dell'Accademia roveretana degli Agiati* VII/26 (1986) S. 310–370 greifen.

Josef Riedmann

Rainer LOOSE, *Die Martinuzzi im Vinschgau, Der Schlern 71* (1997) S. 102–120, verfolgt das Schicksal und den Grundbesitz einer ursprünglich freien Personengruppe vermutlich romanischer Herkunft seit Beginn des 13. Jh. im obersten Vinschgau, deren Mitglieder als Funktionäre der Tiroler Landesfürsten einige Bedeutung erlangten.

Josef Riedmann

Severino VARESCI, *Profili biografici dei principi vescovi di Trento dal 1338 al 1444, Studi trentini di scienze storiche 76* (1997) S. 257–326, erarbeitet, auf einer soliden Basis von ungedruckten und gedruckten Quellen aufbauend, knappe, aber fundierte Lebensbilder von acht Oberhirten von Trient im späten MA.

Josef Riedmann

Ferdinand HUTZ, *Das Stift Vorau als Begräbnisstätte seines Gründers Otakar III., Zs. des historischen Vereines für Steiermark 88* (1997) S. 7–22, untersucht die konkurrierenden Traditionen des Chorherrenstifts Vorau und der Kartause Seitz (Žižice), das Grab des Stifters, Markgraf Otakars III. von Steier, zu besitzen, und entscheidet sich für erstere.

Herwig Weigl